

QUARTERLY



Vol.IV 2014

Feber 2015

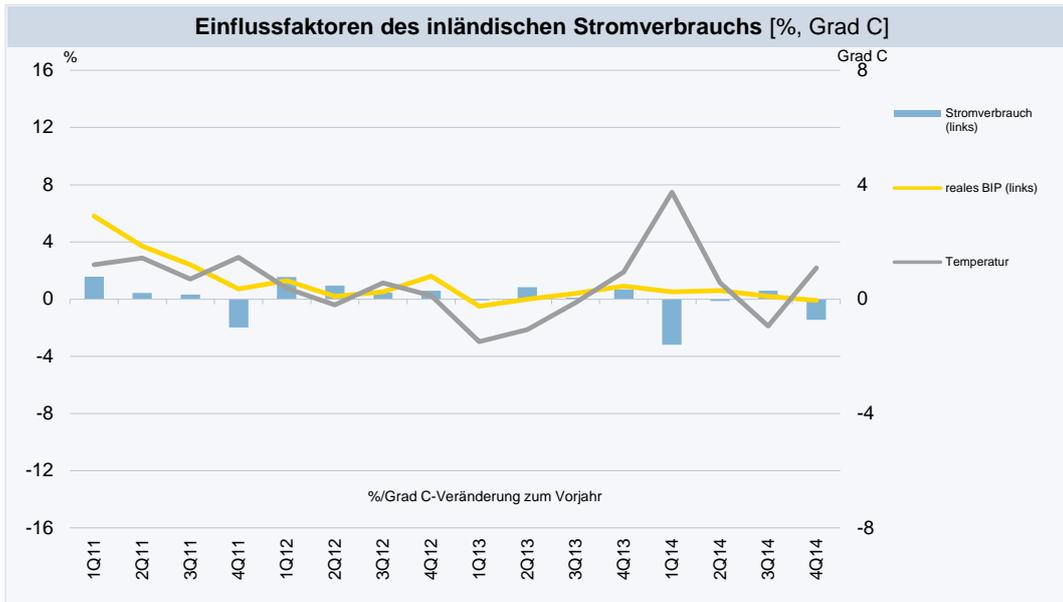


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

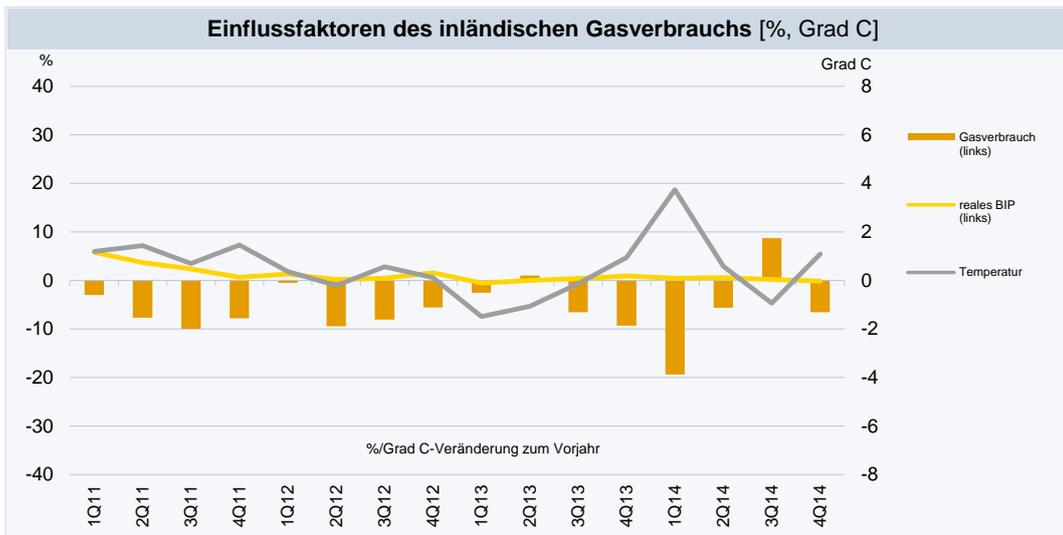
Inhalt

Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand		06
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		07
Haushaltsstrompreis beim Lokalen Anbieter		07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		09
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		10
Erdgasbilanz		10
Speicherinhalt		11
Ausgleichsenergieabrufe		11
Handelsmengen am OTC		12
Gehandelte Menge an der Gasbörse		12
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Lokalen Anbieter		13
Preisvergleich Gas und Rohöl		13
Ausgleichsenergiepreise		14
Schwerpunktt Themen: Neuanmeldungsmarkt und Wechselraten		
Neuanmeldungen Strom		15
Wechselraten Strom und Gas		16

Allgemeine Entwicklung

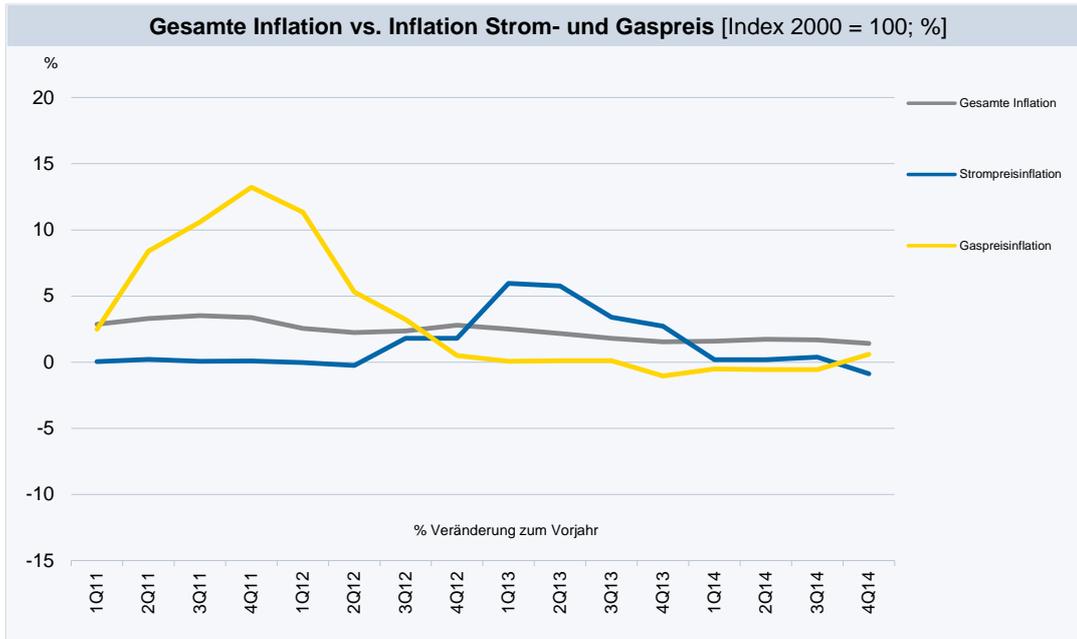


In Österreich wurden im vierten Quartal 2014 17,9 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 1,4%. Die um über einen Grad Celsius wärmeren Temperaturen dürften der Hauptgrund für den Rückgang gewesen sein.



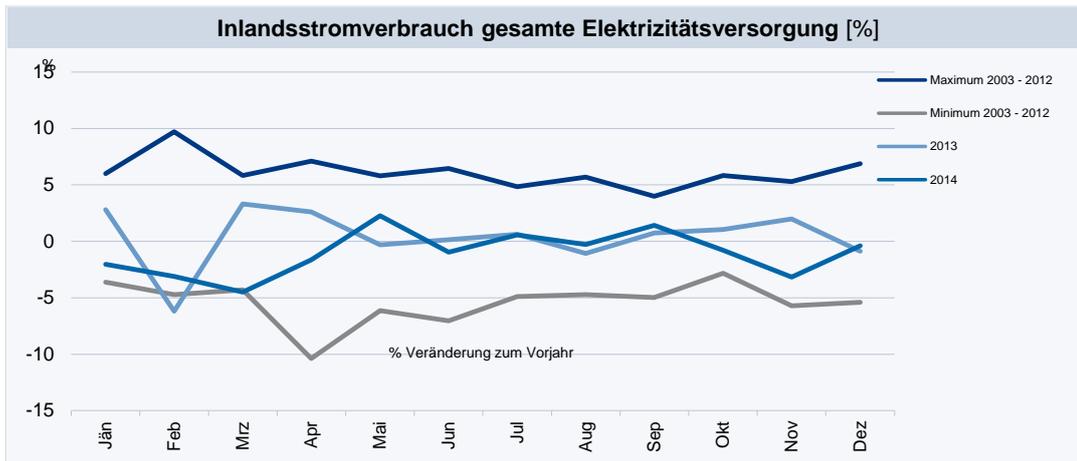
In Österreich betrug der Gasverbrauch im vierten Quartal 2014 24,5 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 6,5 %. Die um 1,1°C höheren Temperaturen und der damit verbundene geringere Heizbedarf dürften hauptsächlich für den Verbrauchsrückgang verantwortlich sein.

Allgemeine Entwicklung

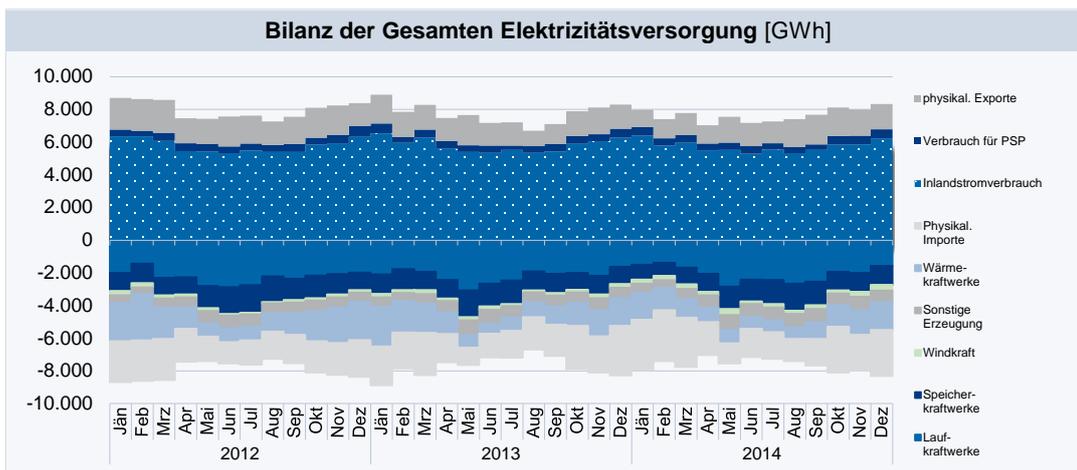


Im Dezember 2014 betrug die Inflationsrate 1,1 %. Die Inflation bei Gas stieg auf 0,6%. Demgegenüber kam es bei den Strompreisen gegenüber dem Vorjahr zu einer Deflation von 0,9%. Somit lag die Inflation sowohl bei Strom als auch bei Gas wieder unter der Gesamtinflationsrate.

Strom / Mengen

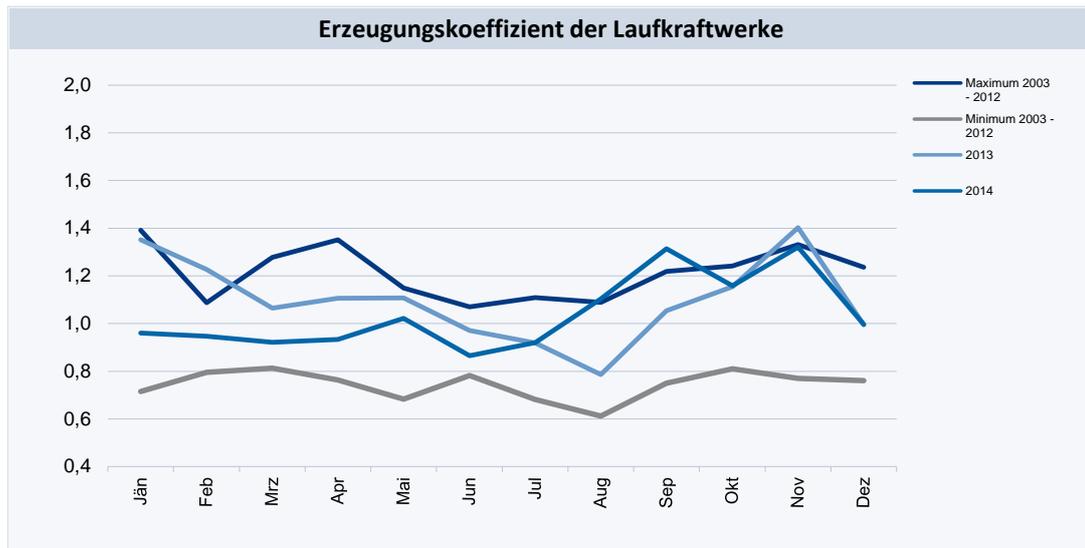


Das Kalenderjahr 2014 war durch Verbrauchsrückgänge in nahezu allen Monaten gekennzeichnet, wobei in den Wintermonaten die höchsten Rückgänge zu verzeichnen waren. So lag der Inlandstromverbrauch im ersten Quartal um 3,2% und im vierten Quartal um 1,4% unter dem Vorjahreswert, während im zweiten Quartal insgesamt ein geringer Rückgang um 0,1% und im dritten Quartal sogar ein Zuwachs um 0,6% gegeben war. Wesentlichster Einflussfaktor war die Temperatur, wobei im ersten Quartal 2013 der Durchschnittswert 1,77 Grad C betrug während er 2014 mit 5,48 Grad C deutlich darüber lag, was einen geringeren Heizbedarf nach sich zieht. Umgekehrt war in den Hochsommermonaten Juli und August die mittlere Temperatur um 1,2 Grad C bzw. 2,4 Grad C unter der des Vorjahres, wodurch insbesondere der Bedarf für Kühlzwecke geringer wurde. Neben den klimatischen Faktoren, die im Wesentlichen den Kleinkundenbereich sowie die Klimatisierung beeinflussen, waren auch wirtschaftliche Einflüsse ausschlaggebend. Diese kommen vor allem in der unterschiedlichen Entwicklung der öffentlichen Versorgung (-0,8%) und der Gesamten (-1,1%) zum Ausdruck.



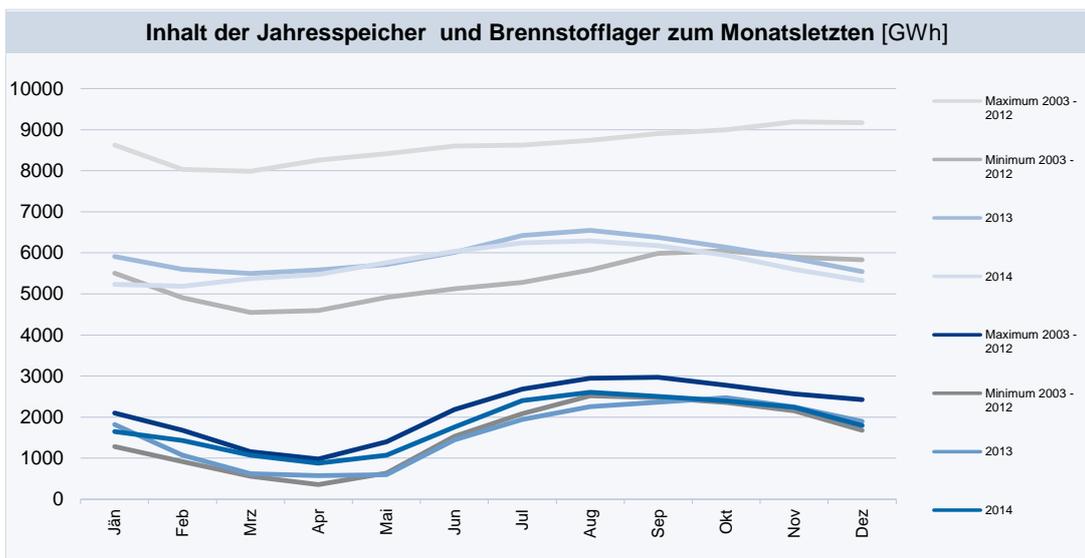
Die inländische Stromerzeugung war durch zwei wesentliche Merkmale geprägt, einerseits der infolge eines geringeren Wasserdargebots gegebene Erzeugungsrückgang bei den Wasserkraftwerken und andererseits ein ebenfalls sehr hoher Rückgang der Erzeugung der Wärmekraftwerke. So erzeugten die Laufkraftwerke insgesamt um 4,6% weniger als 2013, wobei im ersten Halbjahr sogar ein Rückgang um 15,0% gegeben war. Die Erzeugung der Speicherkraftwerke verzeichnete nur einen Rückgang um 1,1%, allerdings war im ersten Halbjahr ein Rückgang um 15,6% gegeben, der durch einen Anstieg im zweiten Halbjahr um 15,0% beinahe egalisiert wurde. Die Stromerzeugung der Wärmekraftwerke ging insgesamt um 16,5% zurück, wobei vor allem im ersten Quartal mit 31,6% die Erzeugung stark reduziert wurde. Die geringere Inlandserzeugung wurde durch Erhöhung der Importe und Reduktion der Exporte kompensiert, sodass sich die Netto-Importe insgesamt um 27,6% erhöhten.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

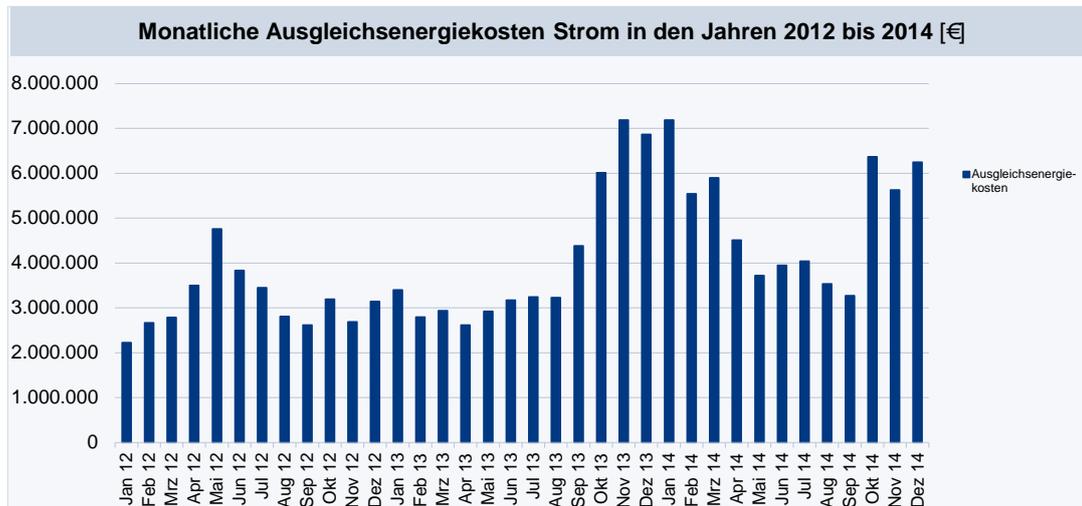
Zwar lag bei einem Erzeugungskoeffizienten der Laufkraftwerke von 1,03 für das gesamte Kalenderjahr das Wasserdargebot um 3% über dem langjährigen Mittelwert, doch war es deutlich geringer als im Vorjahr mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,07. Die jahreszeitliche Entwicklung war dabei sehr unterschiedlich, wobei in den ersten sechs Monaten das Dargebot sowohl unter dem Erwartungswert wie auch sehr stark unter den Vorjahreswerten blieb. Ein überdurchschnittliches Dargebot war ab August gegeben. Hierbei stechen insbesondere der September mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,31 sowie der November mit 1,32 deutlich heraus. Allerdings war im November 2013 mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,40 der Höchstwert der letzten zehn Jahre gegeben, sodass sich trotz eines überdurchschnittlichen Wasserdargebots ein Rückgang des Erzeugungspotentials selbst in diesem Monat ergab.



Quelle: E-Control

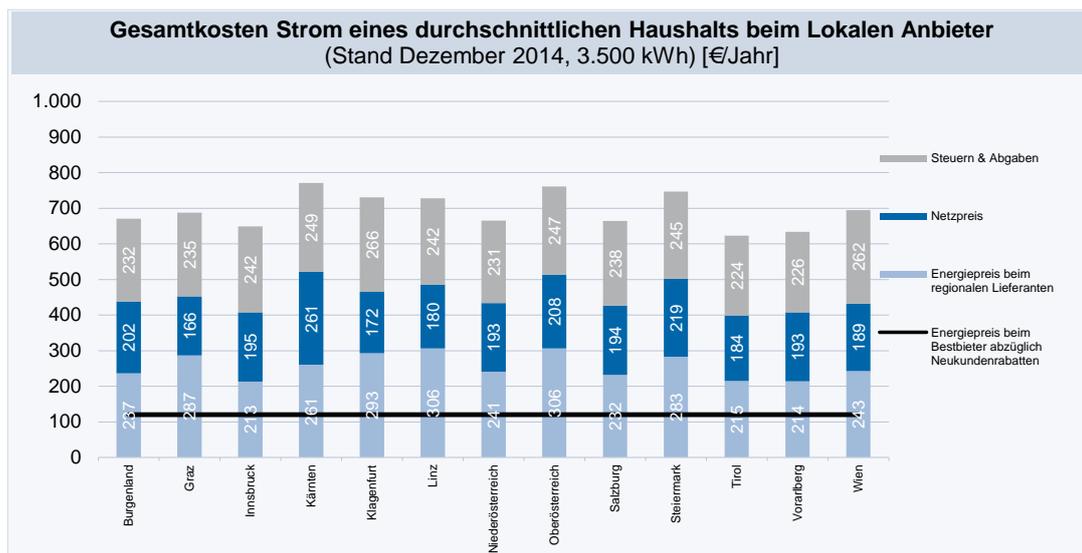
Zum Jahresende 2014 waren in den Großspeichern insgesamt 1,8TWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 55,9% entspricht. Damit waren in den Speichern rund 100GWh oder 3%-Punkte weniger vorrätig als zum Jahresbeginn. Im Vergleich dazu lag der niedrigste Ausgangswert der letzten zehn Jahre bei knapp 1,7TWh. Bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Versorger waren feste und fossile Brennstoffe mit einem Energieäquivalent von insgesamt 5,3TWh vorrätig. Dies entspricht einem Rückgang der Lager um ca. 200 GWh, wobei der derzeitige Lagerstand der niedrigste der letzten Jahre ist.

Strom / Preise



Quelle: APCS

Die obenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der monatlichen Ausgleichsenergiekosten seit Januar 2012. Wie ersichtlich, sind die Kosten im vierten Quartal 2014, nach einem starken Rückgang im zweiten und dritten Quartal, wieder deutlich gestiegen. Diese Entwicklung ist vor allem auf die steigenden Preise für negative Sekundärregelenergie zurückzuführen. Die Ausgleichsenergiekosten im Jahr 2014 beliefen sich insgesamt auf rund 60 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von knapp 23%.

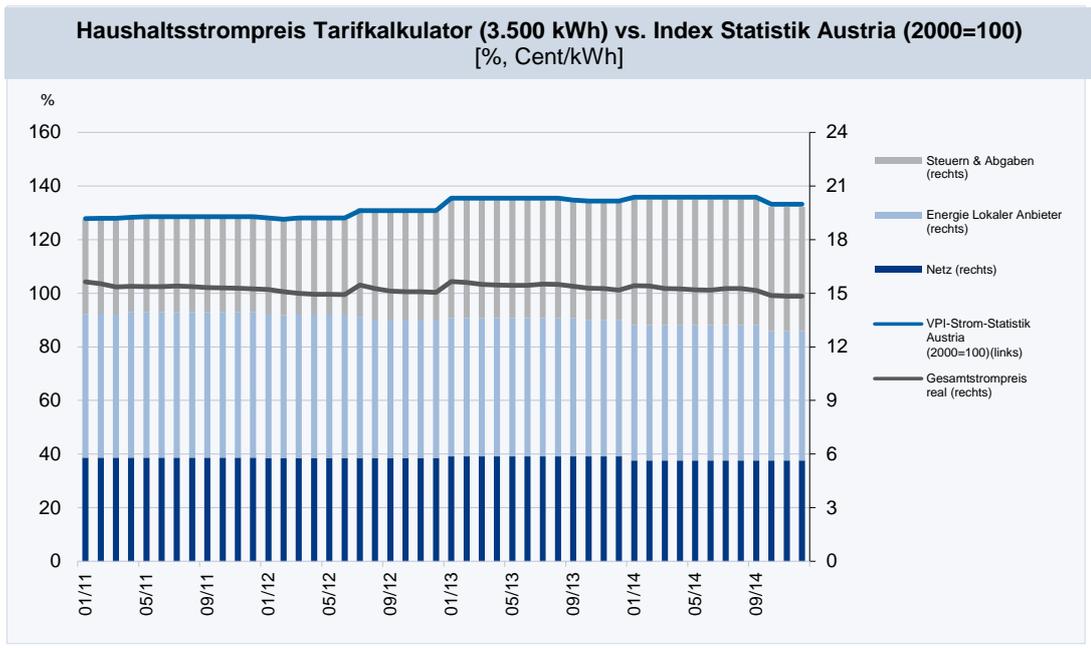


Quelle: E-Control

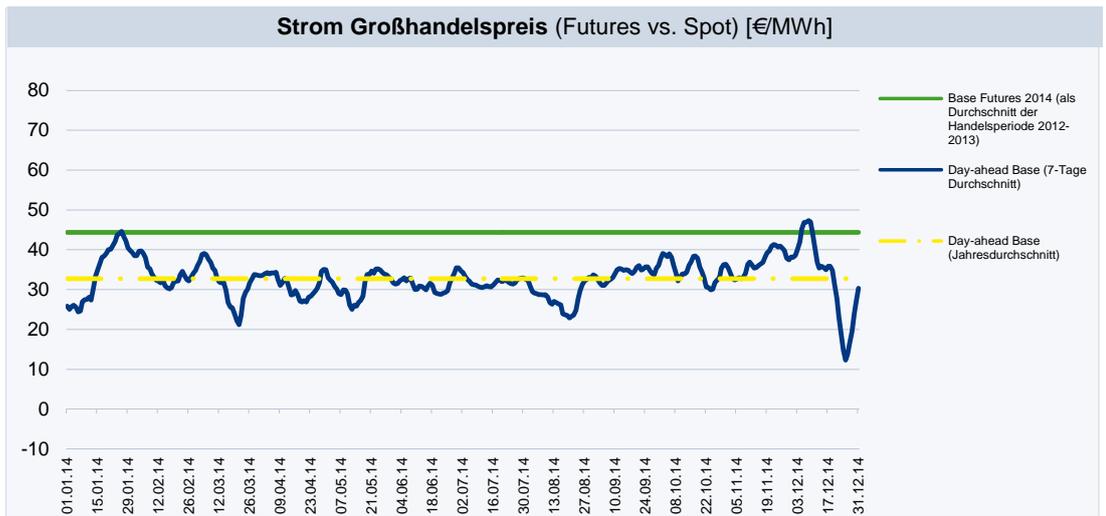
In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim regionalen Lieferanten und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Lieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 197 €/Jahr beim Gesamtpreis bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im Dezember war, wie im letzten Quartal, Pullstrom inklusive Neukundenrabatten in allen Netzbereichen der günstigste Anbieter, im Vergleich ohne Neukundenrabatte war die Marke Franz Extrem (E-Werk Gösting) am günstigsten, ausgenommen in der Steiermark, wo die Marke Pullstrom an erster Stelle lag.

Anfang Oktober haben die Unternehmen der Energie Allianz ihre Energiepreise gesenkt: Wien Energie -10%, Energie Burgenland -8,1%, EVN -9,38% sowie Switch -11,2%.

Strom / Preise

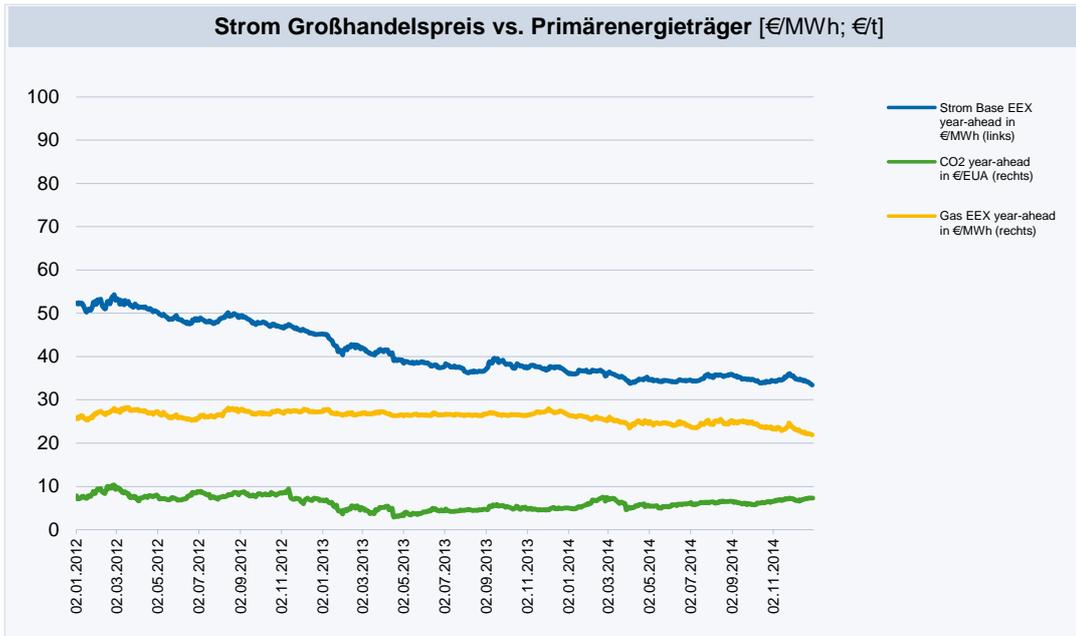


Die Haushaltsstrompreise sind Anfang des Jahres trotz geringerer Netzkosten und Energiepreissenkungen gestiegen. Der Grund dafür sind die gestiegenen Ökostromförderbeiträge. Der gewichtete Durchschnitt ist etwas gesunken und betrug im vierten Quartal 19,83 Cent/kWh nominal. Real (2000=100) ist der Strompreis mit 14,84 Cent/kWh inflationsbedingt auf den tiefsten Stand seit Beginn 2011 gesunken.



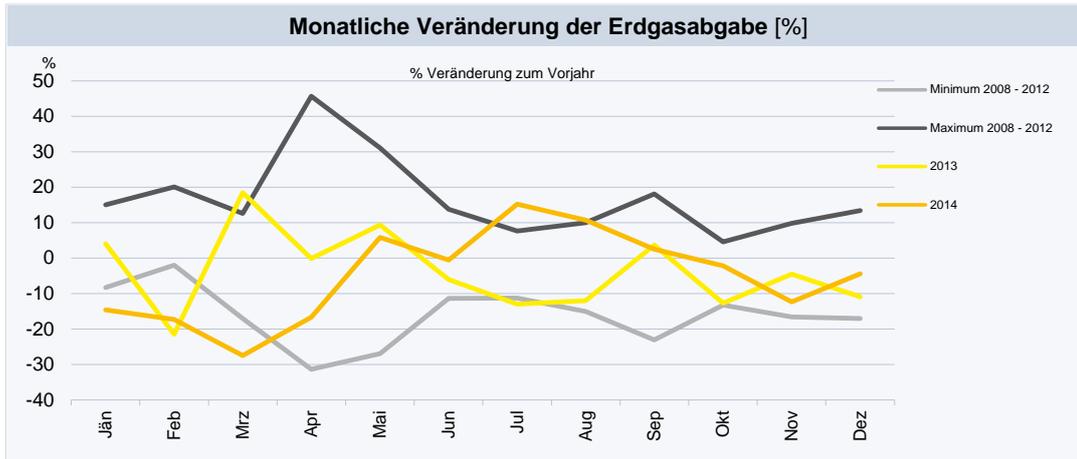
Zu Beginn des vierten Quartals 2014 kam es zu einem leichten Anstieg des Day-ahead Base Preises (7-Tage Durchschnitt) auf bis zu 40 EUR/MWh. Gründe hierfür waren die geringe Einspeisung aus PV und das Ende der Sommerperiode. Im Monat November sowie bis Mitte Dezember stiegen die Preise weiter auf ein Niveau von bis zu 47 €/MWh. Zu Beginn der zweiten Dezemberhälfte kam es auf Grund des geringeren Verbrauchs zum obligatorischen Dezemberloch in dem die Preise kurzfristig auf bis zu 12 €/MWh fielen. Die Day-ahead Base Preise (7-Tage Durchschnitt) lagen mit Ausnahme weniger Tage im Januar und Dezember immer deutlich unter dem Preis für Base Futures 2014 (als Durchschnitt der Handelsperiode 2012-2013).

Strom / Preise

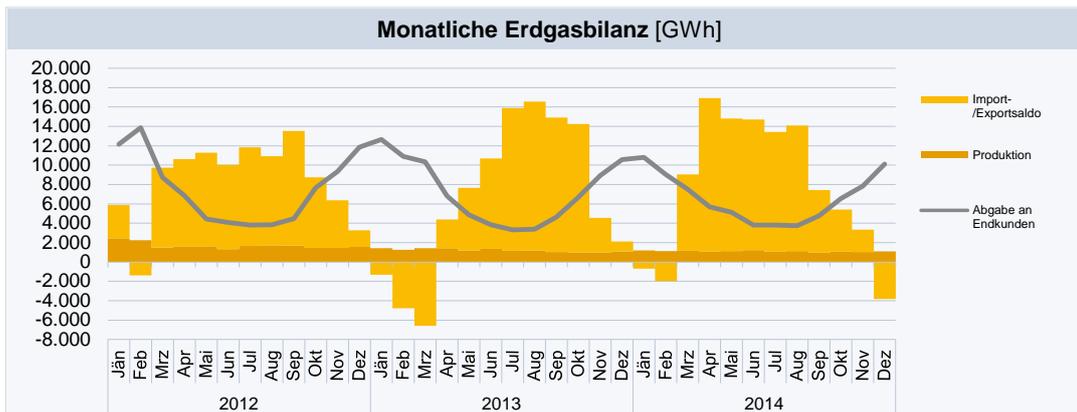


Sowohl bei Strom wie auch bei Gas war der Terminmarkt zu Beginn des vierten Quartals durch eher bullische Tendenzen bestimmt. Ab Ende November drehte die Tendenz jedoch wieder und fallende Preise waren zu beobachten. Der Strom-Base Kontrakt für das Lieferjahr 2015 lag im vierten Quartal durchwegs um 36 EUR/MWh. Bei Gas machte sich die gute Versorgungslage auch weiterhin bemerkbar. Die Gas-Terminmarktpreise zogen, trotz Ukraine-Krise, kaum an.

Gas / Mengen

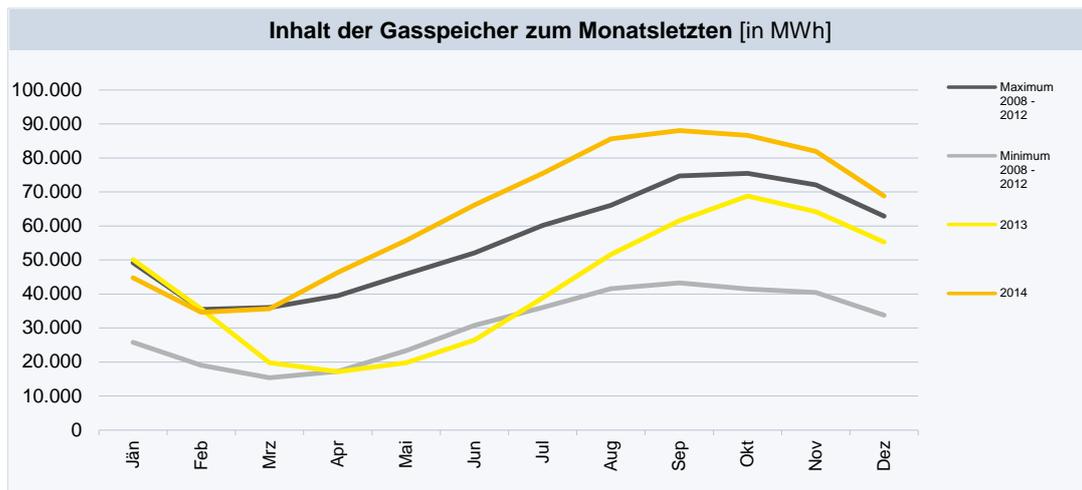


Im Kalenderjahr 2014 ging die inländische Erdgasabgabe an Endkunden um 9,4% oder 8,1TWh auf 78,7TWh zurück. Damit ist ein Verbrauchsniveau erreicht worden, das jenem etwa Mitte der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts entspricht (1995 wurden 79,6TWh an Endkunden abgegeben). Lediglich in den Monaten von Mai bis September waren Verbrauchszuwächse oder zumindest ein gleich hohes Verbrauchsniveau gegeben. In den beiden Winterquartalen sowie im zweiten Quartal waren dagegen zum Teil sehr hohe Verbrauchsrückgänge, im März etwa um 27,5%, zu verzeichnen. Die beiden wichtigsten Einflussfaktoren für den Rückgang waren einerseits die vergleichsweise hohen Temperaturen in den Wintermonaten, die einen geringeren Einsatz von Erdgas für Wärmezwecke, sowohl direkt bei den Haushalten wie auch indirekt über die Fernwärme, mit sich brachten, sowie der Rückgang des Kraftwerkeinsatzes auch zur Stromerzeugung. Andere, vor allem wirtschaftliche Einflussfaktoren, können derzeit noch nicht quantifiziert werden.

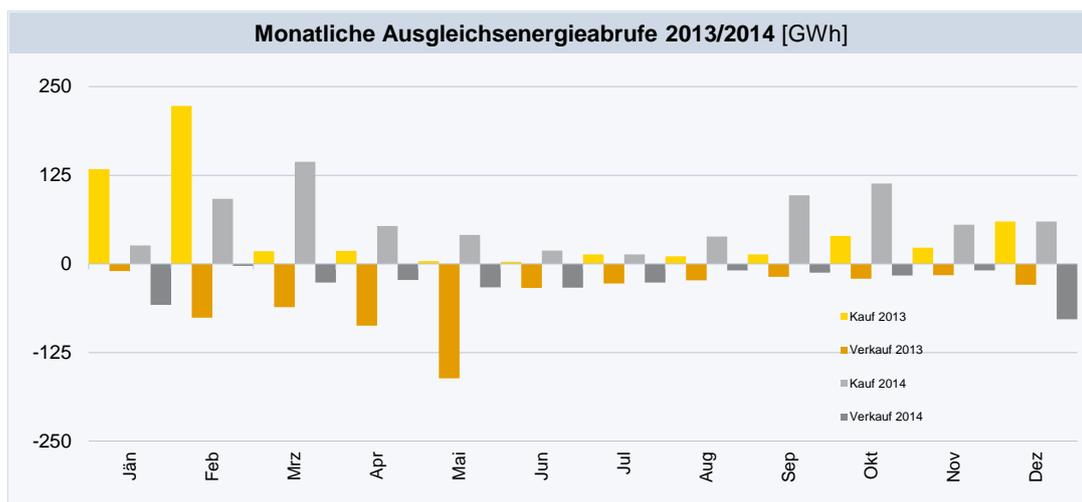


Der hohe Verbrauchsrückgang sowie neue Speicherkapazitäten und die im vierten Quartal wirksam gewordenen Liefereinschränkungen bei Importen prägten wesentlich die Erdgasbilanz 2014, wobei zusätzlich ein vergleichsweise hoher Rückgang der Inlandproduktion um 9,1% ebenfalls starken Einfluss auf die Bilanz hatte. Bei den Speichern wurden im ersten Halbjahr mehr als die doppelte Menge eingepresst als 2013, im dritten und vor allem im vierten Quartal ging die Befüllung allerdings drastisch zurück. Bei der Speicherentnahme lässt sich die umgekehrte Entwicklung feststellen: im ersten Halbjahr ein Rückgang um 51,3% und im zweiten Halbjahr ein Anstieg um 49,8%. Importseitig ist festzuhalten, dass die Netto-Importe mit 22,0% deutlich zugenommen haben, wobei die physikalischen Importe um 9,9% und die physikalischen Exporte um 14,6% zurückgingen. Letztere in nahezu allen Monaten, besonders aber ab September, nicht zuletzt aufgrund der Liefereinschränkungen, die auch für einen Großteil des Importrückgangs verantwortlich sind.

Gas / Mengen

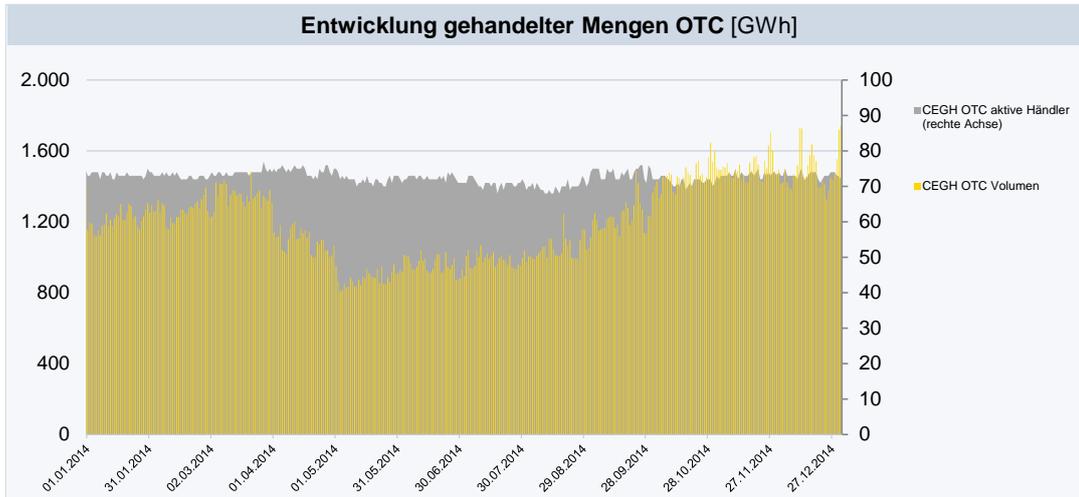


Per 31. Dezember waren in österreichischen Erdgaslagern insgesamt 68,8TWh gelagert, was einem Füllungsgrad von 75,8% entspricht. Dieser Speicherstand wurde bisher nur im Oktober des Vorjahres sowie von September bis November 2012 erreicht bzw. überschritten, was auf erweiterte Kapazitäten sowie eine Erhöhung der Einpressung vor allem im ersten Halbjahr zurückzuführen war. Der Ende September erreichte bisherige Höchststand von 88,0TWh hat es erlaubt, die vor allem im dritten Quartal wirksamen Liefereinschränkungen bei den Importen zu kompensieren, sodass nie eine kritische Deckungssituation auftrat und die Versorgungssicherheit immer gewährleistet war.

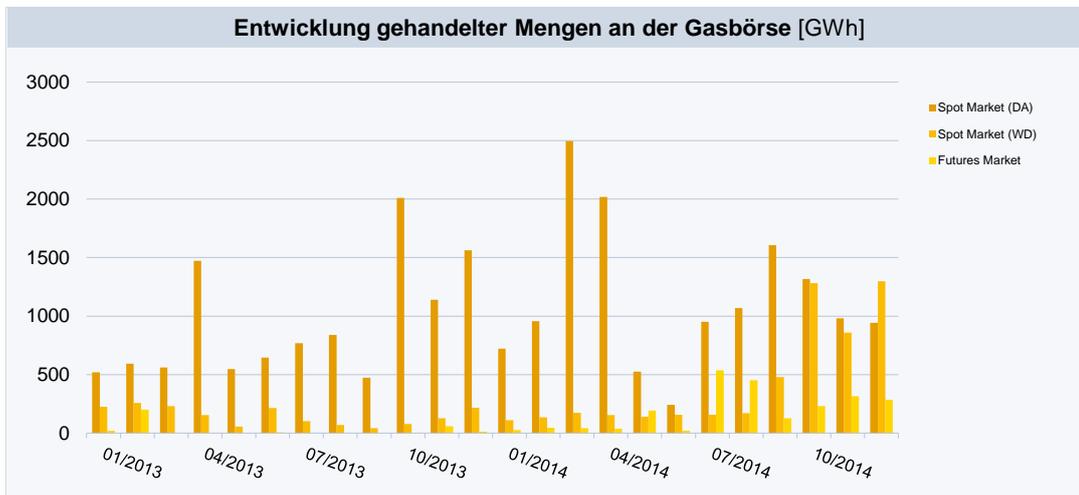


Im vierten Quartal sind die Ausgleichsenergieabrufe aufgrund von Einschränkungen in der Gaslieferung an einem österreichischen Einspeisepunkt gestiegen. Kaufabrufe erreichten insgesamt 228,52 GWh.

Gas / Mengen

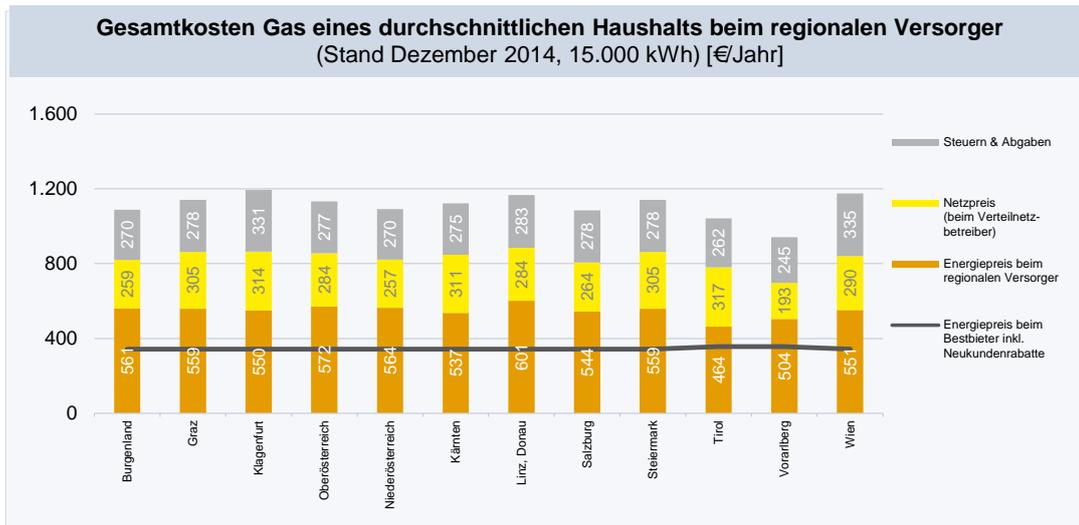


137 TWh wurden im vierten Quartal am CEGH OTC Markt gehandelt. In Anbetracht der niedrigen heimischen Nachfrage aufgrund des warmen Winters waren Handelsaktivitäten stark steigend. Das Kaufinteresse ist im vierten Quartal 2014 deutlich gestiegen, da Händler Gas am CEGH gekauft haben, welches Richtung Ukraine weiter transportiert wurde.

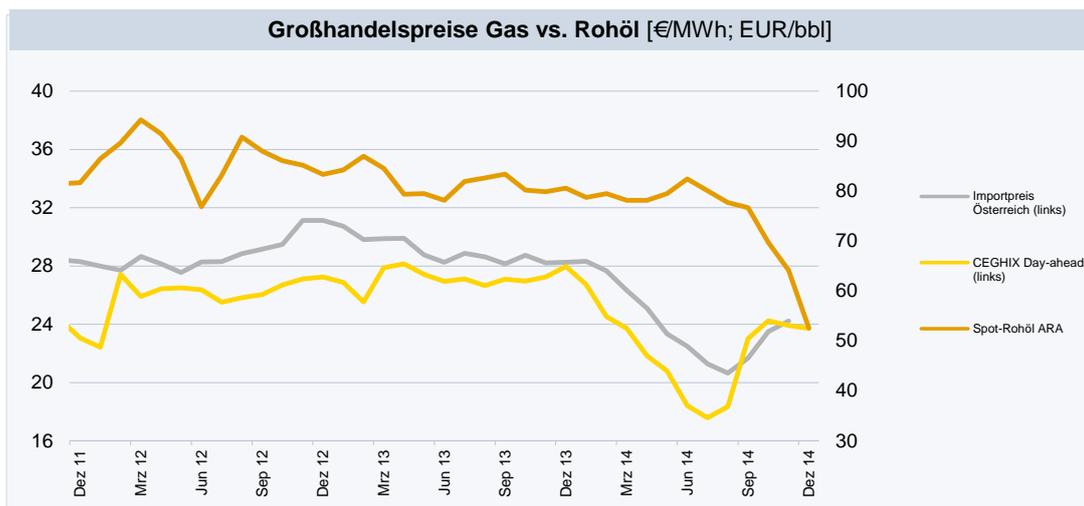


7,5 TWh wurden im vierten Quartal am CEGH Exchange gehandelt. Der Großteil davon (3,4 TWh) betraf den Within-Day-Markt – dies lässt auf eine Zunahme der Ausgleichsenergie Anforderungen schließen.

Gas / Preise

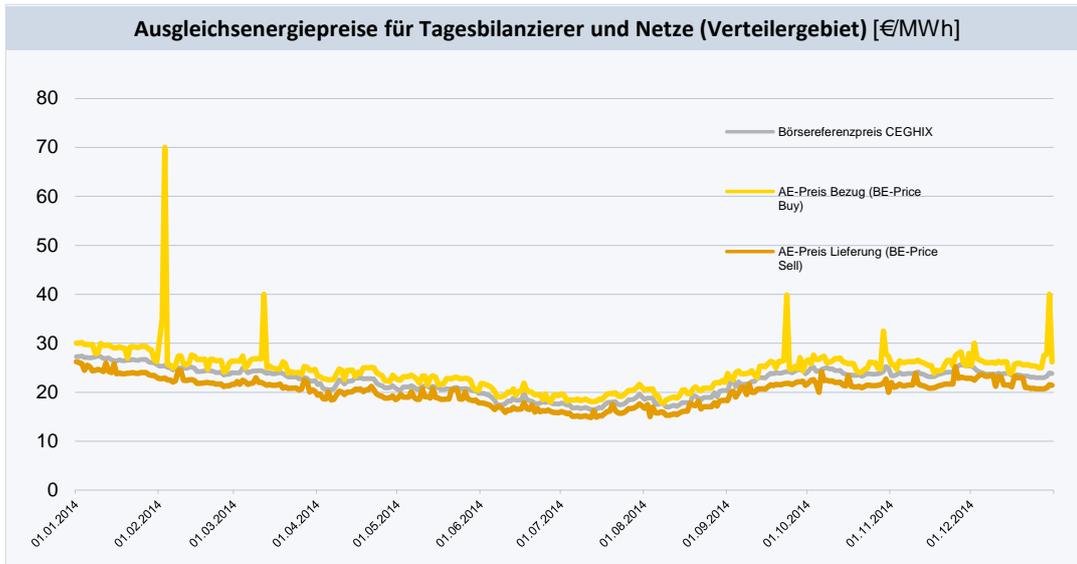


Mit einer Ausnahme haben Gasversorger im vierten Quartal keine Preisänderungen durchgeführt. Nur Gasdiskont senkte den Energiepreis um 5,6%. Das mit 310 €/a größte Einsparpotenzial auf den Gesamtpreis beim Wechsel vom lokalen zum günstigsten Anbieter haben Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Linz. Im Dezember war der günstigste Anbieter inkl. und exkl. Neukundenrabatten österreichweit Montana. Ausgenommen in Tirol und Vorarlberg, wo am ersten Platz inkl. Neukundenrabatten MaxEnergy und ohne Neukundenrabatte Gutmann Erdgas rangierten.



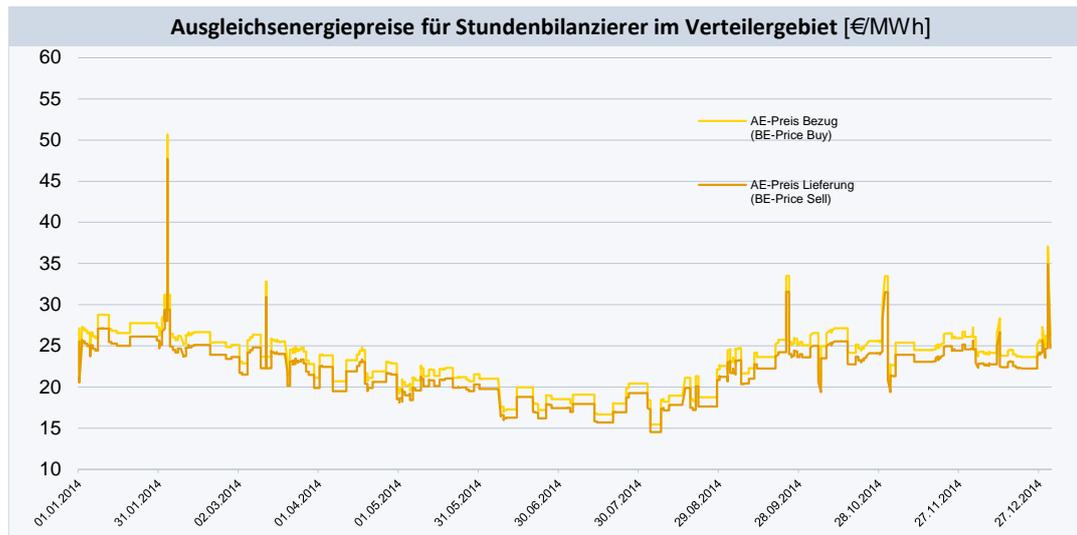
Der starke Preisverfall von Spot-Rohöl von ca. 77 EUR im September auf 53 EUR im Dezember überraschte Marktanalysten und wurde auf unzureichendes Wachstum der zusätzlichen Nachfrage zurückgeführt. Der Gas-Importpreis stieg im Oktober auf 24 EUR und spiegelte eine ähnliche Zunahme beim CEGHIX wider.

Gas / Preise



Quelle: AGCS

Ende Oktober mussten erhebliche Volumina an Ausgleichsenergie von AGGM erworben werden. Der Ausgleichsenergiepreis stieg am 30. Dezember signifikant, zurückzuführen auf ein Marktungleichgewicht, welches bedeutete, dass Bilanzgruppen mit einer Shortposition gekürzt werden mussten.

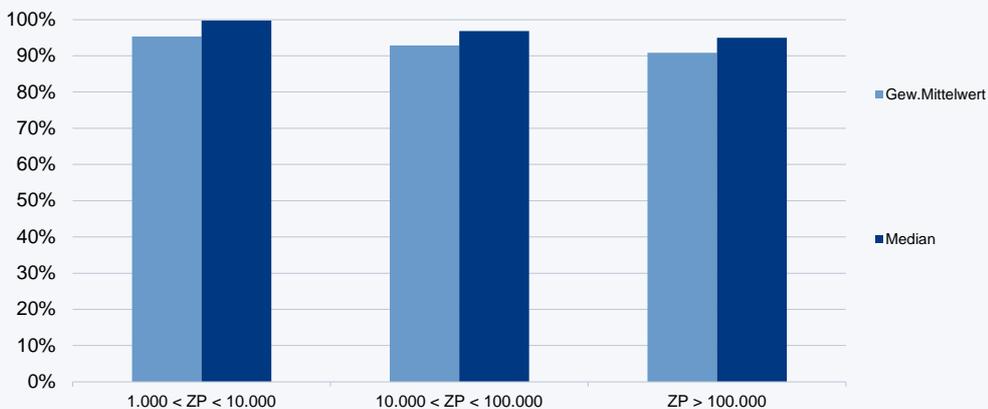


Quelle: AGCS

Schwerpunktthema: Neuanmeldungen

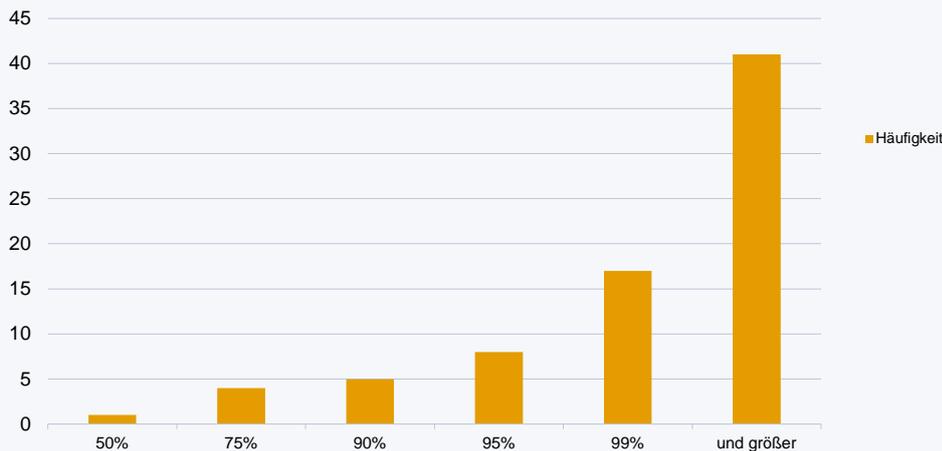
In § 88 Abs. 1 EIWOG 2010 werden eine Reihe von Überwachungsaufgaben für die Landesregierungen in Form einer Grundsatzbestimmung vorgesehen. Dazu hat die Regulierungsbehörde gemäß § 88 Abs 8 EIWOG 2010 das Format der zu liefernden Daten zu definieren. In enger Zusammenarbeit mit den Landesregierungen wurden gemeinsam definierte Abfrageinhalte erhoben, wobei im Schwerpunktthema im speziellen auf Neuanmeldungen eingegangen werden soll. Eine Neuanmeldung ist wie folgt definiert: der Abschluss eines neuen Liefervertrages in Kombination mit einem neuen Netznutzungsvertrag unabhängig davon, ob die Kundenanlage aktiv oder inaktiv ist.

Neuanmeldungen bei angestammten Lieferanten



Quelle: E-Control

Histogramm: Anteile der angestammten Lieferanten bei Neuanmeldungen



Quelle: E-Control

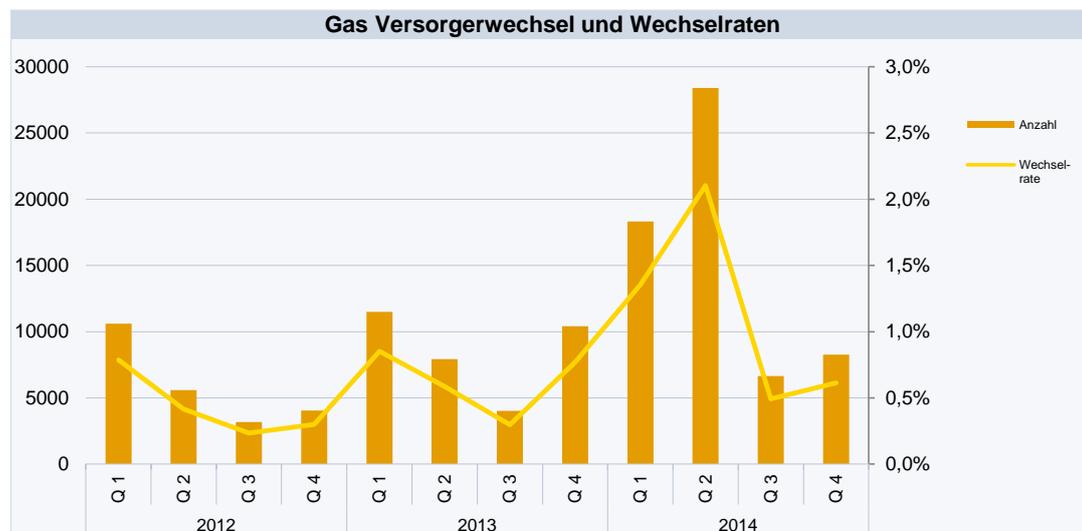
Eine Auswertung der Daten bezüglich Neuanmeldungen im Strombereich in Österreich für 2013 hat ergeben, dass 9 von 10 Stromkunden ihren angestammten, lokalen Energielieferanten wählten. Generell lässt sich beobachten, dass es ein deutliches Gefälle von kleineren bis hin zu größeren Netzgebieten gibt. Regional gibt es leichte Unterschiede, die Daten belegen, dass es in Bundesländern mit höheren Wechselquoten, sprich mit einer größeren Anzahl an proaktiven Konsumenten, tendenziell auch einen umkämpfteren Neuanmeldungsmarkt gibt. Wie im Histogramm ersichtlich besitzt die Mehrzahl der ehemals integrierten Unternehmen einen Marktanteil von mehr als 99% in diesem Teilmarkt. Dies ist insofern interessant, da sich dieses Phänomen nicht durch Preisunterschiede erklären lässt. Internationale Studien zu diesem Thema kommen zu dem Schluss, dass es sich hierbei um eine Kombination aus Risikoaversion bzw. subjektiven Wechselbarrieren (Angst eine Versorgungsunterbrechung zu erleiden, schlechter serviert zu werden bzw. einen monetären Verlust zu erleiden), asymmetrischen Informationen (Unwissenheit über die Möglichkeit alternative Stromanbieter zu wählen, fehlende Information zu Produkten und Preisen, ...) bzw. generell hohe Wechselkosten (zu hoher Zeitaufwand sich mit dieser Materie zu beschäftigen) handelt ([siehe auch Marktuntersuchung 2014, S. 16 ff.](#)).

Schwerpunktthema: Wechselraten



Quelle: E-Control

2014 haben insgesamt über 206.000 Stromkunden bzw. Zählpunkte ihren jeweiligen Versorger gewechselt. Dies entspricht einer Wechselrate von 3,5%, womit im Berichtsjahr die meisten Wechsel seit Beginn der Liberalisierung vorgenommen wurden. Die höchste Wechselrate war bei den lastganggemessenen Endkunden mit 5,2% gegeben, wobei diese Verbrauchergruppe in der Vergangenheit deutlich stärker gewechselt hat (im Vorjahr etwa 9,6%). Von den Haushaltskunden haben insgesamt 159.500 gewechselt, was einer Rate von 3,7% und damit mehr als einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bei den sonstigen Kleinkunden haben 44.800 oder 2,8% gewechselt, auch dies der höchste bisher registrierte Wert. Absolut die meisten Versorgerwechsel erfolgten in Wien mit 58.800, gefolgt von Oberösterreich mit 52.800, der Steiermark mit 40.100 und Niederösterreich mit 30.200. Die Wechselraten waren in Oberösterreich mit 5,3%, der Steiermark mit 4,3%, Wien mit 3,9% und Niederösterreich mit 3,6% über dem österreichischen Mittelwert. Auffällig, dass die westlichen Bundesländer Salzburg, Tirol und Vorarlberg mit jeweils 0,7% deutlich unterdurchschnittliche Wechselraten aufweisen.



Quelle: E-Control

61.600 Versorgerwechsel im Erdgasbereich bedeuten nahezu eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr. Die Wechselrate lag damit bei 4,6%, wobei vor allem die Wechsel bei den Haushalten mit 58.500 oder 4,6% deutlich zugenommen haben. Sehr hoch, wenn auch nicht im Vergleich zum Vorjahr, waren die Wechsel bei den Lastganggemessenen, von denen 5,7% ihren jeweiligen Versorger gewechselt haben. Bei den sonstigen Kleinkunden waren es immerhin 3,8%. Regional betrachtet fanden in Wien mit 24.200 die meisten Wechsel statt, gefolgt von Niederösterreich mit 16.000 und Oberösterreich mit 14.600. Überdurchschnittlich hohe Wechselraten waren in Oberösterreich mit 9,9%, in der Steiermark mit 6,0% sowie in Niederösterreich mit 5,5% gegeben. Wien liegt dabei mit 3,6% an der fünften Stelle. Ebenfalls auffällig die vergleichsweise sehr niedrigen Wechselraten in Salzburg mit 1,4%, Tirol mit 0,6% und Vorarlberg mit 0,4%.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorenthalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, Feber 2015